

Dienstag, 4. April 2023
Freiburger Nachrichten

Zwei Cupsieger, ein Generationenduell und ein erfolgreiches Vater-Sohn-Duo



Bilder: Marc Reedy / Alan Wicht



Das Männerteam von Murtten und das Frauen- team von Gibloux haben den Freiburger Cupfinal gewonnen. Daneben hat der Höhepunkt des Freiburger Volleyballs wie immer weitere interessante und amüsante Geschichten geschrieben.

Michel Spicher

VOLLEYBALL. Mit Murtten und Freiburg standen jene beiden Männerteams im Final des Freiburger Cups, die man dort erwarten durfte. Auf der einen Seite die Seefländer, die in der 2. Liga – der höchsten kantonalen Liga – die Meisterschaft gewonnen haben. Auf der anderen Seite die Saanenstädter, die den zweiten Rang belegt haben. Murtten hatte sich in der Meisterschaft jeweils im Tiebreak mit zwei Punkten Differenz gegen Freiburg durchgesetzt. Wenig überraschend verlief auch der Cupfinal auf Messers Schneide, wobei sich Murtten mit 25:23, 21:25, 27:25 und 25:23 den Titel holte.

Vater und Sohn im Siegerteam

In dem Duell auf Augenhöhe gab die grössere Routine den Ausschlag zugunsten von Murtten. Vier Spieler des aktuellen Teams waren schon dabei, als die Seefländer im Jahr 2000 in die NLB aufgestiegen sind, und können auf einen entsprechend grossen Erfahrungsschatz zurückgreifen. Das zahlte sich insbesondere in der Moneytime aus. Im ersten Satz konnten die Murtner gleich ihren ersten Satzball verwenden, im dritten nutzen sie ihre Abgeklärtheit, um drei Satz-

Murtten (schwarze Trikots) bei den Männern und Gibloux (dunkelblaue Trikots) bei den Frauen holten sich den Freiburger Cup.

bälle abzuwehren und anschliessend den ersten eigenen Schlag zu nutzen. Und im vierten Satz machten sie mit dem zweiten Punkt überlegen, weil jüngeren Freiburger den Sack zum 25:23 zu.

28 Jahre Altersunterschied

Anders als bei den Männern bot die Cupfinal-Affiche bei den Frauen ein eher unerwartetes Bild: 2. Liga-Meister Gibloux konnte man im Endspiel erwarten, dass Freiburg auf der anderen Seite des Netzes stand, war doch eher eine Überraschung. Die Freiburgerinnen haben eine komplizierte Saison hinter sich, hatten zuweilen Mühe, ein komplettes Team aufs Feld zu bringen, und belegten in der 2. Liga den vor-

letzten Tabellenplatz. Im Cup lief es ihnen aber deutlich besser, da besiegten sie im Halbfinale gar den Titelverteidiger Schmittlen. So kam es am Samstag in Farvagny zu einem Cupfinalduell der Generationen. Auf der einen Seite Gibloux, das letzte Saison noch in der 1. Liga gespielt hatte und den Wiederaufstieg anstrebt. Auf der anderen Seite die im Durchschnitt 28 Jahre älteren Freiburgerinnen, die mit dem mehr oder weniger gleichen Team antraten, mit dem sie 2018 Cupsiegerinnen wurden und mit dem sie auch 2019 im Final gestanden hatten. Ein Team, das nicht trainiert und sich nur einmal pro Woche zu einem Match trifft.

Nach drei unterhaltsamen Sätzen setzte sich die Jugend mit 25:19, 27:25 durch. Die Freiburgerinnen waren aber weit davon entfernt, sich lächerlich zu

machen. Im Gegenteil: Im ersten Satz konnten sie gut mithalten, auch dank einigen Seren vicefehlern von Gibloux. Und im dritten Satz hätte Freiburg mit etwas mehr Glück auch einen Satz gewinnen können. Lyudmila Mincheva, Zaharina Kaseva, Anne Mugny und die inzwischen 60-jährige Inès Jurkovicz mögen etwas in die Jahre gekommen sein, aber ihre langjährige Nationalallgä Erfahrung ist nach wie vor Gold wert.

Gibloux will zurück in die 1. Liga

Während sich die Freiburger Spielerinnen nach dem Final voneinander verabschiedet haben und sich im Herbst zum Start der neuen Meisterschaft erstmals wieder in der Halle treffen werden, geht für Gibloux die Saison weiter. Das Team aus dem Saanebezirk bestreitet derzeit die Aufstiegs- spiele zur 1. Liga. Gegen Aarau II haben sie 3:1 gewonnen, am

Donnerstag brauchen sie im Match gegen Le Locle noch zwei Satzgewinne, um den direkten Wiederaufstieg zu schaffen. Angst, dass man nächstes Jahr eine Liga höher wie in der Saison 2021/22 als Kanonenfutter herhalten muss, hat man bei Gibloux nicht. «Beim letzten Aufstieg war das Team sehr jung, jetzt haben wir zwei Jahre mehr Erfahrung», erklärt Vereinspräsident Benoît Perroud. «Inzwischen haben wir auch die Clubstruktur verbessert, arbeiten mit einem Profitrainer und haben einen richtigen Konditionstrainer.»

Juniorinnen-Titel an Düdingen

Bei den Juniorinnen ging der Titel des Freiburger Cupsiegers an das U19-Team von Volley Düdingen. Die Power-Cat-Teens setzten sich im prestigeträchtigen Endspiel gegen Uersterstoffs U19 mit 3:1 (25:22, 20:25, 25:22, 25:20) durch.

Kolly und Egger gewinnen Silber